

VERTRAULICH

Stab der Gruppe für Generalstabsdienste
Unterstabschef Planung

3003 Bern, 20.9.77

241/3.32

Zusammenarbeit Oesterreich - Schweiz

Eine Bilanz der bilateralen Kontakte
(Auftrag Generalstabschef vom 12.7.77 am USC-Rapport)

1. Bilaterale Vereinbarungen

Die Planungschefs beider Länder trafen sich erstmals 1966 in der Schweiz.

Zwei Jahre später einigten sich die Verteidigungsminister (Celio/Prader) auf sogenannte Kontaktgespräche in den Sektoren Planung, Ausbildung und Rüstung, verzichteten jedoch auf ein formelles bilaterales Abkommen.

Gestützt auf die Kontaktgespräche 1968 in Wien vereinbarten die Planungschefs Verfahren und mögliche Gesprächsthemen (3.12.68); die Zusammensetzung des Kontaktgremiums Schweiz (USC Planung - USC GA - Tech Dir GRD) ist seither festgelegt.

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen versuchte man 1971 die Zusammenarbeit mit Oesterreich straffer zu regeln. Ein Vereinbarungsentwurf wurde vom Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, entgegen dem Antrag des USC Planung und des Generalstabschefs, den oesterreichischen Instanzen nicht vorgelegt.

In Anschluss an die Kontaktgespräche 1973 bestätigte der USC Planung den oesterreichischen Gesprächspartnern, dass als Koordinationsstelle zur Aufnahme von Kontakten die beiderseitigen Planungsstellen gelten und der Dienstweg grundsätzlich über die betreffenden Verteidigungsattachés geht. In einem Rundschreiben an alle Dienstabteilungen des EMD erliess der USC Planung am 14.11.73 eine Regelung über die Zusammenarbeit mit Oesterreich.

Die Geheimschutzvereinbarung zwischen den beiden Staaten datiert vom 11.4.72.

Andere bilaterale Vereinbarungen bestehen nicht.

2. Grundinformationen

2.1. Völkerrechtliches

(Quelle: Politwissenschaftliches Doktorandenseminar unter Prof. A. Riklin HSG)

Die oesterreichische Neutralität ist im Bundesverfassungsgesetz vom 26.10.55 verankert (nicht im Staatsvertrag vom 15.5.55). Oesterreich hat seine Neutralität im Sinne einer freiwilligen, innenpolitischen Entscheidung selbst gewählt.

Im Staatsvertrag wurde Oesterreich eine sehr weitgehende Rüstungsbegrenzungsverpflichtung auferlegt. Art. 13 verbietet den Besitz und/oder die Herstellung u.a.

- irgendeiner Atomwaffe
- irgendeiner Art von selbstgetriebenen oder gelenkten Geschossen (z B Raketen)
- spezialisierter Typen von Angriffsfahrzeugen
- von Geschützen mit einer Reichweite von mehr als 30 km

Art. 14 untersagt, Kriegsmaterial deutschen Entwurfes herzustellen und deutscher Erzeugung, Ursprunges oder Entwurf privat oder durch irgendwelche andere Mittel zu erwerben.

Art. 16 unterbindet den Erwerb oder die Erzeugung ziviler Luftfahrzeuge deutscher oder japanischer Bauart.

Von Interesse dürfte die Beurteilung der "Wirkungsbilanz der oesterreichischen Mittel" sein:

- Dissuasionseffekt: sehr gering
- Appetizingeffekt: gewichtig
- Besänftigungseffekt: grosse Bedeutung
(UNO-City = "Die beste Verteidigungspolitik ist eine gute Aussenpolitik")
- Provokationseffekt: ohne Bedeutung

2.2. Statistische Angaben über den Handel mit Rüstungsgütern

Von den gesamten Rüstungsausgaben der GRD flossen in den letzten 10 Jahren 27% an ausländische Lieferanten.

Die Detaildarstellung für die Jahre 1972 - 76 zeigt folgende Anteile für A, S und die USA: (Zur Vervollständigung die %-Anteile an Dienstreisen)

Jahr	Rüstungsausgaben GRD									Dienstreisen		
	Total Mio Fr	Ausland		A		S		USA		A %	S %	USA %
		Mio Fr	%	Mio Fr	%	Mio Fr	%	SMio Fr	%			
73	871	204	23.4	35	4	36	4.1	30	3.4	6.1	10.4	5.6
74	887	260	29.3	36	4.1	30	3.4	119	13.4	7.0	7.4	13.2
75	980	213	22.0	23	2.4	17	1.7	63	6.4	5.5	12.3	10.5
76	1188	310	26.1	8	0.7	29	2.5	228	19.2	6.8	10.3	12.4
Durchschnitt 67 - 76			27,5		2,9		3,2		11,0	6,9	10,1	10,4

VERTRAULICH

- 3 -

Zwischenfolgerung

Die Beschaffungen der GRD in Oesterreich sind absolut vergleichbar mit denjenigen aus Schweden. Die straffere Regelung der Zusammenarbeit mit Schweden hat offensichtlich keinen Einfluss auf den Beschaffungsumfang.

Vergleicht man die Ausfuhr von Kriegsmaterial, die weitgehend von der privaten schweizerischen Rüstungsindustrie in diese Länder getätigt wird, ergibt sich folgende Situation:

Jahr	Total Mio Fr	A		S		USA	
		Mio Fr	%	Mio Fr	%	Mio Fr	%
73	276	51	18.7	6	2.1	3	1.1
74	236	67	28.5	6	2.4	2	0.9
75	371	10	2.7	8	2.3	0.6	0.2
76	528	40	7.7	14	2.7	2	0.4
Durchschnitt 73 - 76	353	42	12.0	8	2.4	2	0.5

Das Schwergewicht schweizerischer Lieferungen an Oesterreich lag bei den Richt-, Ziel- und Feuerleitgeräten, Munition für Kriegswaffen Uebermittlungsgeräten.

Zwischenfolgerung

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial an Oesterreich in den vergangenen 4 Jahren ist fünfmal grösser als an Schweden. Nach IRAN und der BRD liegt Oesterreich mit Spanien an 3. Stelle unserer Kriegsmaterialausfuhrbilanz, eine beachtenswerte Tatsache.

3. Beurteilung der Zusammenarbeit3.1. Aus politischer SichtErwägungen

Im Moskauer Memorandum - Vorläufer des Bundesverfassungsgesetzes - hat sich Oesterreich zu einer Neutralitätsform verpflichtet, "wie sie von der Schweiz gehandhabt wird".

Geschichte, gemeinsame Staatsgrenzen, teilweise Sprache und Folklore sind weitere Elemente einer gewissen Affinität beider Staaten.

Der Stellenwert der Landesverteidigung im oesterreichischen Staat könnte auch von einzelnen Schweizer Parteien als Zielhypothese angenommen und angestrebt werden.

Als UNO-Mitgliedstaat hat Oesterreich seine militärischen Kräfte für friedenserhaltende Massnahmen mehrfach zur Verfügung gestellt. Mit grossem Aufwand wird versucht, UNO-Organisationen in Wien anzusiedeln. Oesterreich steht in dieser Sache in direkter Konkurrenz mit der Schweiz.

Im Rahmen der KSZE-Tätigkeiten ist eine enge Zusammenarbeit unter den Neutralen gegeben; Auswirkungen in militärische Bereiche sind zwingend.

Nach wie vor verfügt Oesterreich über sehr gute Beziehungen mit seinen östlichen Nachbarstaaten.

Zwischenfolgerung

Eine enge Zusammenarbeit mit Oesterreich im militärischen Bereich ist aus politischen Gründen notwendig; allein schon aus der praktischen Anwendung der schweiz Neutralitätspolitik ist eine Gleichbehandlung der Neutralen zwingend.

3.2. Aus militärischer Sicht

Das oesterreichische Militär hat offensichtlich eine sehr niedriges Sozialprestige. Ereignisse wie der Weggang Lütgendorf's belasten die oesterreichische Landesverteidigung noch mehr. Politische Ränke-spiele um die Landesverteidigung, beinahe krankhaftes Bemühen, ja keine Titelseiten zu erzeugen sowie viele Auflagen (Beihilfe zu Sportveranstaltung, Heli primär zugunsten alpines Rettungswesen usw) wirken sich lähmend auf Ausrüstung, Ausbildung usw aber auch auf Risikobereitschaft und Initiative aus.

Die geringen finanziellen Mittel und die Auflagen des Staatsvertrages zwingen zu massgeschneiderten Lösungen. Einzelne mögen auch für uns interessant sein; die Gefahr, die Bedrohungsanalyse den eigenen, bestehenden und möglichen Abwehrmöglichkeiten anzupassen, besteht indessen.

Die teils sich widersprechenden Verteidigungsphilosophien (Spanocchi, Duc usw) festigen die militärische Vertrauensbasis nicht.

Oesterreich verfügt über, allerdings wenig modernes, Material aus den WAPA-Staaten; z B Pak + Art aus der CSSR. Durch seine gemeinsame Grenze mit dem WAPA dürften auch nachrichtendienstliche Informationen vorliegen, wobei ein "Abfliessen" westlicher Nachrichten nicht auszuschliessen ist. (Radar Schwechat reicht weit in die CSSR und Ungarn hinein)

Eine Beurteilung des militärischen Kampfwertes muss durch andere Stellen erfolgen.

Zwischenfolgerung

Es ist für die Schweiz von entscheidender Bedeutung, im Osten kein militärisches Vakuum entstehen zu lassen. Jede Unterstützung, die zur Hebung der oesterreichischen Landesverteidigung beiträgt, muss von Schweizer Seite her unterstützt werden, die Fortsetzung militärischer Kontakte ist für uns ein M U S S .

VERTRAULICH

- 5 -

3.3. Aus personeller Sicht

Erwägungen

Seit 1965 werden die oesterreicher Belange in allen Kontakten durch Br Habermann vertreten, eine beachtliche Kontinuität und viel Wissen um unsere Möglichkeiten und Auffassungen. Sehr oft begegnet man bei den oesterreichischen Kontaktstellen Verantwortlichen, die ihre Erfahrungen aus den persönlichen Erlebnissen des 2. Weltkrieges schöpfen. Dies führt des Öftern zu einer Befangenheit, die u.U. zu einer gefährlichen Voreingenommenheit in der Entscheidvorbereitung, Beschaffung und Ausbildung führen kann.

Im industriellen Bereich bestehen weitgefächerte bilaterale Beziehungen, namentlich sind verschiedene Schweizer Firmen in Oesterreich durch Niederlassungen vertreten, die teilweise von Schweizern geführt werden. Einige oesterreichische Industriemanager genossen ihre Ausbildung in der Schweiz (ETH Zürich, HSG) und sind daher recht gut über unser Land orientiert.

Zwischenfolgerung

Es ist bei der oesterreichischen Seite vom breiten Wissen über unsere Armee auszugehen, die Kontakte können deshalb eingeschränkt werden. Im Hinblick auf die in naher Zukunft möglichen Ablösungen in der Führung der Landesverteidigung ist indessen ein weiteres Zusammenarbeiten notwendig, in einzelnen Bereichen sogar zu intensivieren.

3.4. Aus materieller Sicht

Oesterreich bezog aus der Schweiz

20/35 mm Flab-Kanonen
 Schiess-elemente-Rechner
 Wettersonden
 FK-Geräte
 Flt Gerät 63
 R - 902
 San Aufbauten für Pinzgauer Fz

Es ist ausserordentlich stark interessiert an

- einem Florida ähnlichen System (Goldhaube)
- Fernmeldekonzent 80 (SE 225, IBEX)
- Florett
- Medium Girder Bridge
- Unterlagen (Pflichtenhefte, Ausführungspläne zu Geländehindernissen usw)
- Verbesserungen M 109
- Kampfmittelbeseitigung, Blindgängervernichtung und Munitionslagerung
- Brü Pz.

Als zentrales Geschäft steht gegenwärtig der Verkauf des PZ 68 an Oesterreich im Vordergrund:

- vom 20.4. - 22.5.76 fanden in Zwölfaxing und Allensteig Vergleichserprobungen zwischen dem Pz 68 AA2 und dem Patton M 60 A1 statt.

VERTRAULICH

- 6 -

- Am 24.5.76 übergab der Rüstungschef ein Richtpreis-Angebot für 50-200 Pz 68.
- In der Folge fanden intensive Besprechungen seitens der GRD und den oesterreichischen Stellen statt (Probleme: A wünscht geschweisste Pz Wanne).
- Das Geschäft wurde mehrmals im LS behandelt.
- Seit Sommer 77 hat das Oesterreichische Interesse wesentlich abgekühlt. Verbindliche Stellungnahmen wurden mit Hinweisen auf den Wechsel des Verteidigungsministers auf Frühjahr 78 verschoben.

Die Schweiz bezog

- Haflinger
- Pinzgauer
- Steyr Geländelastwagen
- Gebirgsmaterial
- Schallmesseinrichtung (nur Prototyp)

Zwischenfolgerung

Oesterreichische Stellen belasten durch ihre permanente, vielschichtige Anfragen erheblich viel EMD Personal.

Das Schwergewicht der bisherigen Kontakte lag im Informationsaustausch. Die bisherigen Verkaufserfolge liefen in der Regel ausserhalb der Verwaltung. In der Pz 68-Verkaufskampagne sind die Aussichten - nicht zuletzt wegen des oesterreichischen Industriedruckes - eher unbestimmt.

3.5. Folgerungen

Die Schweiz ist in jeder Beziehung der gebende Teil. Die Zusammenarbeit mit Oesterreich ist personalintensiv, teilweise ohne direkten Nutzen für die Schweiz.

Die dissuasive Wirkung der Kontakte mit Oesterreich ist nicht abzuschätzen (Eindruck, Bewertung der Schweizer Armee).

Die Schweiz hat militärische Interessen, im Osten ein militärisches "Hinhaltopotential" zu haben. Alle Kontakte in den letzten 3 Jahren mit Oesterreich dienten gezielt dazu, Hinweise zur möglichen Erhöhung der oesterreichischen Verteidigung aufzuzeigen (z.B. P Spr 0 im Sprenggarten Bremgarten, moderne Pz Hindernisse im Raum Gz Br 5 usw).

Unbesehen des Erfolges im Pz 68-Geschäft sollten die bisherigen Kontakte im bestehenden Rahmen mit Oesterreich weitergeführt werden. Zu prüfen wäre eine Intensivierung im Ausbildungsbereich.

Stab der Gruppe für Generalstabsdienste
Unterstabschef Planung

WHL
Divisionär Wyler



Übermittlungszettel - Feuille de transmission - Foglio di trasmissione

an
à
a **Chef EMD**

42385

<input checked="" type="checkbox"/> zur Kenntnis pour information per informazione	<input type="checkbox"/> zur Erledigung pour règlement per il disbrigo	<input type="checkbox"/> zur Genehmigung pour approbation per approvazione
<input checked="" type="checkbox"/> zu Ihren Akten pour vos dossiers per il vostro incarto	<input type="checkbox"/> zur Stellungnahme pour avis per il parere	Anzahl je Vorlage Quantité par modèle Quantità per modello Helios hélicopies elicopterie Abzüge polycopies copie poligrafate Kopien copies copie
<input type="checkbox"/> auf Ihren Wunsch selon votre demande a vostra richiesta	<input type="checkbox"/> bitte besprechen entretien s. v. p. conferire p. f.	
<input type="checkbox"/> gemäss Besprechung suivant l'accord come inteso	<input type="checkbox"/> zur Unterschrift/Visum pour la signature/visa per la firma/visto	
<input type="checkbox"/> bitte zurückgeben à nous renvoyer s. v. p. da ritornare p. f.	<input type="checkbox"/> bitte Vorakten présenter les documents documentazione p. f.	
<input type="checkbox"/> mit Dank zurück en retour in ritorno	<input type="checkbox"/> bitte anrufen téléphoner s.v.p. telefonare p. f. B	

weiterleiten an
transmettre à
trasmettere a

Bemerkungen - Remarque - Osservazione

iA Generalstabschef
betr. Besuch Minister ROESCH

Datum - Date - Data

20.10.71

Absender Expéditeur - Mittente

stab der Gruppe für Generalstabsdienste

Untersabschef Planung

Wylh

Oberstdivisionär Wylser

bitte wenden
tourner s.v.p.
voltare p. f.